

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den
Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern

[urn:nbn:de:bsz:31-220892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220892)

Ministerialdispense wurden im Berichtsjahr 10 erteilt, an 1 Mann und 9 Frauen, darunter an 1 Mann und 1 Frau, weil das gesetzliche Alter (das vollendete 20. bzw. 16. Lebensjahr) noch nicht erreicht war.

Ehelösungen fanden im Berichtsjahr 9917 statt; davon 9686 durch den Tod des einen Ehegatten und 231 durch Scheidung. Somit vermehrten sich die bestehenden Ehen rechnermäßig um 5269. Die Zahl der Ehescheidungen war die größte, die bisher beobachtet worden ist. Die Gründe derselben waren recht verschieden. In 35 Fällen wurde die Ehe wegen Ehebruchs geschieden, und zwar war 7mal die Frau die Klägerin, 28mal klagte der Mann wegen Ehebruchs der Frau. Wegen 3jähriger Landflüchtigkeit und Verschollenheit wurden 4 Ehen geschieden; in 6 Fällen war Wahnsinn und unheilbarer Blödsinn die Ursache zur Scheidung der Ehe; in weiteren 4 Fällen leitete die Ehefrau wegen entehrender Strafe des Mannes die Klage auf Scheidung ein. Richtigerklärung wegen Doppelsehe kam 2mal vor. In allen übrigen Fällen waren grobe Verunglimpfung und harte Mißhandlung, theils allein, theils in Verbindung miteinander oder mit anderen Thatsachen, Ursache der Scheidungen, und zwar war 46mal der Mann und 124mal die Frau der klägerische Theil; bei 10 Fällen klagten beide Theile. In 120 Fällen hat die Ehegemeinschaft weniger als 10 Jahre und in 111 Fällen 10 Jahre und länger gedauert; nach der Staatsangehörigkeit waren unter den 231 geschiedenen Ehemännern 183 Badener, 46 sonstige Reichsangehörige und 2 Reichsausländer. Nach dem Berufe gehörten von ihnen 16 der Land- und Forstwirtschaft, 127 dem Gewerbe, 47 dem Handel und Verkehr, 20 den Personen mit wechselnder Voharbeit und 21 den sonstigen und freien Berufen an.

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern.

Die vorhergehenden Ausführungen beziehen sich überall auf den Bevölkerungswechsel im ganzen Großherzogthum; in den folgenden Uebersichten werden die hauptsächlichsten Zahlen der Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern für das Jahr 1899 zur Darstellung gebracht. Die Amtsbezirke sind hierbei jeweils nach der Größe der Verhältnißzahl geordnet und diejenigen der Kreise Konstanz, Billingen, Waldshut, Freiburg, Vörrach und Offenburg als annähernd die südliche Landeshälfte (das Oberland im Gegensatz zum Unterland) bildend durch ein * bezeichnet. Auch sind die 5 Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern und die zugehörigen Landbezirke besonders aufgeführt.

a. Die Bewegung der Bevölkerung in den Amtsbezirken.

1. Geborene überhaupt

(auf 1000 Einwohner):

Schwetzingen . . . 54,4	*Billingen . . . 39,4	Buchen . . . 34,5	*Emmendingen . . . 31,7
Mannheim Land . . . 54,3	Karlsruhe . . . 38,4	Mosbach . . . 34,5	Baden . . . 31,7
Mannheim . . . 51,5	*Triberg . . . 37,6	Karlsruhe Stadt . . . 33,9	*Donaueshingen . . . 31,2
Mannheim Stadt . . . 51,1	Eberbach . . . 37,6	*Offenburg . . . 33,8	*Rehl . . . 31,1
Karlsruhe Land . . . 49,8	*Ettenheim . . . 36,4	*Oberkirch . . . 33,7	Adelsheim . . . 31,1
Durlach . . . 47,8	*Wolfach . . . 35,6	*Vörrach . . . 33,6	*Schönau . . . 30,9
Pforzheim Land . . . 46,4	*Waldkirch . . . 35,5	*Mespelkirch . . . 33,5	Tauberbischofsk. . . 30,8
Pforzheim . . . 45,1	*Nastatt . . . 35,4	*Neustadt . . . 32,9	Wertheim . . . 29,9
Heidelberg Land . . . 44,1	Bretten . . . 35,1	*Pfullendorf . . . 32,8	*Eugen . . . 29,3
Pforzheim Stadt . . . 43,8	Einsheim . . . 35,1	*Stodach . . . 32,8	*Bonndorf . . . 28,8
Ettlingen . . . 43,7	Großherzogthum . . . 35,1	Achern . . . 32,8	*Breisach . . . 28,7
Wiesloch . . . 43,7	Eppingen . . . 34,9	*Freiburg Land . . . 32,7	*Waldshut . . . 28,6
Seibelsberg . . . 43,0	*Säckingen . . . 34,7	*Schopfheim . . . 32,6	Vorberg . . . 27,9
Bruchsal . . . 42,5	Bühl . . . 34,7	*Neberlingen . . . 32,4	*Staufen . . . 27,7
Heidelberg Stadt . . . 41,5	*Konstanz . . . 34,6	*Freiburg . . . 32,3	*St. Blasien . . . 27,1
Weinheim . . . 41,4	*Lahr . . . 34,6	*Freiburg Stadt . . . 32,1	*Müllheim . . . 26,7

2. Unehelich Geborene

(in % der Geborenen):

Heidelberg Stadt 29,55	Karlsruhe Stadt 11,21	Mannheim . . . 8,87	*Billingen . . . 7,52
*Freiburg Stadt 19,25	*Rehl . . . 10,85	Mannheim Stadt . . . 8,70	Baden . . . 7,49
Seibelsberg . . . 16,32	*Wolfach . . . 10,29	Pforzheim Land . . . 8,15	*Konstanz . . . 7,48
*Freiburg . . . 15,01	Pforzheim . . . 10,24	Großherzogthum . . . 7,99	*Neustadt . . . 7,32
*Waldkirch . . . 14,12	*Pfullendorf . . . 10,06	Durlach . . . 7,82	*Müllheim . . . 7,25
*Neberlingen . . . 12,90	Mannheim Land . . . 9,81	*Triberg . . . 7,75	Karlsruhe Land . . . 7,15
Pforzheim Stadt 12,60	Karlsruhe . . . 9,71	*Stodach . . . 7,62	*Freiburg Land . . . 6,93
*Donaueshingen . . . 12,19	*Bonndorf . . . 9,69	*Vörrach . . . 7,64	*Schönau . . . 6,92

Noch: 2. Unehelich Geborene

(in % der Geborenen):

Heidelberg Land . . . 6,92	Welsheim . . . 6,08	*Oberkirch . . . 5,30	*Staufen . . . 4,59
*Ettenheim . . . 6,64	*Eugen . . . 5,97	Sinsheim . . . 5,28	Bruchsal . . . 4,58
Bretten . . . 6,55	Weinheim . . . 5,97	Ettlingen . . . 5,21	Bühl . . . 4,02
Schwetzingen . . . 6,42	Rosbach . . . 5,94	Rastatt . . . 5,03	Wertheim . . . 3,81
*Offenburg . . . 6,39	Eppingen . . . 5,79	*Lahr . . . 5,00	Buchen . . . 3,79
*Weßkirch . . . 6,25	*Schopfheim . . . 5,78	Achern . . . 4,82	Wiesloch . . . 3,66
*St. Blasien . . . 6,15	Vorberg . . . 5,76	*Säckingen . . . 4,73	Tauberbischofsch. . . 3,54
Eberbach . . . 6,14	*Emmendingen . . . 5,49	*Waldshut . . . 4,62	*Breisach . . . 2,84

3. Lebendgeborene

(auf 1000 Einwohner):

Schwetzingen . . . 53,3	*Billingen . . . 38,8	Buchen . . . 33,7	*Emmendingen . . . 30,8
Mannheim Land . . . 52,5	Karlsruhe . . . 37,3	*Säckingen . . . 33,5	Baden . . . 30,8
Mannheim . . . 49,9	*Triberg . . . 37,0	*Offenburg . . . 33,1	*Donauschingen . . . 30,7
Mannheim Stadt . . . 49,5	Eberbach . . . 36,7	Karlsruhe Stadt . . . 33,0	*Rehl . . . 30,2
Karlsruhe Land . . . 48,2	*Ettenheim . . . 35,6	*Oberkirch . . . 32,9	*Schönau . . . 29,9
Durlach . . . 46,3	Rastatt . . . 34,6	*Weßkirch . . . 32,7	Welsheim . . . 29,7
Pforzheim Land . . . 44,6	*Waldkirch . . . 34,6	*Lörrach . . . 32,7	Tauberbischofschm. . . 29,6
Pforzheim . . . 43,4	*Wolfach . . . 34,1	*Neustadt . . . 32,5	Wertheim . . . 29,1
Ettlingen . . . 42,8	Bühl . . . 34,1	Achern . . . 32,1	*Eugen . . . 28,7
Heidelberg Land . . . 42,7	Großherzogthum . . . 34,1	*Pfullendorf . . . 32,0	*Breisach . . . 28,0
Wiesloch . . . 42,5	Eppingen . . . 34,0	*Stodach . . . 32,0	*Waldshut . . . 27,9
Pforzheim Stadt . . . 42,1	Bretten . . . 33,9	*Freiburg Land . . . 32,0	*Bonndorf . . . 27,8
Bruchsal . . . 41,8	Sinsheim . . . 33,9	*Ueberlingen . . . 31,7	Vorberg . . . 27,6
Heidelberg . . . 41,6	*Lahr . . . 33,8	*Schopfheim . . . 31,7	*Staufen . . . 27,4
Heidelberg Stadt . . . 40,2	Rosbach . . . 33,8	*Freiburg . . . 31,4	*St. Blasien . . . 26,4
Weinheim . . . 39,9	*Konstanz . . . 33,7	*Freiburg Stadt . . . 31,0	*Müllheim . . . 26,0

4. Todtgeborene

(in % der Geborenen):

Welsheim . . . 4,44	Mannheim . . . 3,14	*Müllheim . . . 2,54	*Weßkirch . . . 2,16
*Wolfach . . . 4,05	Heidelberg . . . 3,13	Karlsruhe Stadt . . . 2,53	*Ettenheim . . . 2,16
Pforzheim Stadt . . . 3,90	Mannheim Stadt . . . 3,10	Eberbach . . . 2,53	Buchen . . . 2,16
Pforzheim . . . 3,86	Heidelberg Stadt . . . 3,02	Eppingen . . . 2,50	*Offenburg . . . 2,13
Pforzheim Land . . . 3,83	Baden . . . 2,97	*Breisach . . . 2,49	*Freiburg Land . . . 2,12
Weinheim . . . 3,73	*Rehl . . . 2,94	*Waldkirch . . . 2,48	*Eugen . . . 1,99
*Bonndorf . . . 3,52	*Schopfheim . . . 2,89	*Lahr . . . 2,46	Schwetzingen . . . 1,96
*Säckingen . . . 3,51	*Freiburg . . . 2,85	Wertheim . . . 2,42	Rosbach . . . 1,82
Bretten . . . 3,45	*Karlsruhe . . . 2,79	*Oberkirch . . . 2,41	*Donauschingen . . . 1,72
*Freiburg Stadt . . . 3,43	*Emmendingen . . . 2,78	Tauberbischofschm. . . 2,32	Bühl . . . 1,72
Sinsheim . . . 3,38	*Lörrach . . . 2,74	Rastatt . . . 2,30	*Triberg . . . 1,60
Mannheim Land . . . 3,30	*St. Blasien . . . 2,69	*Stodach . . . 2,27	*Billingen . . . 1,60
Karlsruhe Land . . . 3,25	*Waldshut . . . 2,69	Achern . . . 2,22	Bruchsal . . . 1,55
Heidelberg Land . . . 3,22	Großherzogthum . . . 2,66	Ettlingen . . . 2,22	*Neustadt . . . 1,42
*Schönau . . . 3,14	Wiesloch . . . 2,64	*Pfullendorf . . . 2,20	Vorberg . . . 1,33
Durlach . . . 3,14	*Konstanz . . . 2,58	*Ueberlingen . . . 2,19	*Staufen . . . 1,20

5. Gestorbene ohne Todtgeborene

(auf 1000 Einwohner):

Schwetzingen . . . 29,4	Weinheim . . . 23,5	*Lahr . . . 20,7	Eppingen . . . 19,4
Heidelberg Stadt . . . 26,8	*Waldkirch . . . 23,3	*Billingen . . . 20,6	*Schopfheim . . . 19,2
Karlsruhe Land . . . 26,7	*Offenburg . . . 23,1	*Neustadt . . . 20,6	Welsheim . . . 19,2
Bruchsal . . . 26,0	*Freiburg Stadt . . . 22,6	Großherzogthum . . . 20,6	*Freiburg Land . . . 19,2
Pforzheim Land . . . 25,7	*Pfullendorf . . . 22,2	*Eugen . . . 20,5	*St. Blasien . . . 19,0
Ettlingen . . . 25,6	Baden . . . 22,1	*Säckingen . . . 20,3	*Lörrach . . . 19,0
Pforzheim . . . 25,6	Eberbach . . . 22,0	*Emmendingen . . . 20,3	*Schönau . . . 18,9
Pforzheim Stadt . . . 25,6	*Donauschingen . . . 21,9	Tauberbischofschm. . . 20,3	Rastatt . . . 18,7
Heidelberg . . . 25,6	*Wolfach . . . 21,9	*Waldshut . . . 20,2	Vorberg . . . 18,5
Wiesloch . . . 25,3	Buchen . . . 21,8	Sinsheim . . . 20,2	*Stodach . . . 17,8
Durlach . . . 24,7	Rosbach . . . 21,8	*Weßkirch . . . 20,1	*Bonndorf . . . 17,8
Heidelberg Land . . . 24,7	Karlsruhe . . . 21,7	Achern . . . 20,1	*Staufen . . . 17,5
Mannheim Land . . . 24,1	*Triberg . . . 21,4	*Ueberlingen . . . 19,9	*Rehl . . . 17,5
Bühl . . . 24,0	*Freiburg . . . 21,4	*Oberkirch . . . 19,9	Wertheim . . . 17,4
Mannheim . . . 23,7	*Konstanz . . . 21,0	Karlsruhe Stadt . . . 19,7	*Breisach . . . 17,1
Mannheim Stadt . . . 23,7	*Ettenheim . . . 20,9	Bretten . . . 19,4	*Müllheim . . . 16,3

6. Im ersten Lebensjahr Gestorbene ohne Todtgeborene
(in % der Lebendgeborenen):

Schwezingen 30,1	Achern 21,3	Eberbach 19,8	* Emmendingen 16,1
Bruchsal 28,4	Bühl 21,3	* Freiburg Stadt 19,3	* Neustadt 16,1
Wiesloch 28,3	Durlach 21,3	Nastatt 19,3	* Staufen 15,2
Ettlingen 28,2	Pforzheim Stadt 21,3	Weinheim 19,3	Wertheim 15,2
Mannheim Land 26,1	Sinsheim 21,3	Adelsheim 19,3	* Rehl 15,1
Karlsruhe Land 25,3	* Waldfirch 20,9	Tauberbischofsb. 19,2	* Freiburg Land 15,0
Pforzheim Land 25,1	* Triberg 20,8	* Billingen 18,8	* Waldshut 14,6
Heidelberg Land 23,4	Karlsruhe Stadt 20,8	* Donaueschingen 18,6	* Säckingen 13,9
Pforzheim 23,3	Mannheim Stadt 20,8	* Ettenheim 18,5	* Freiburg 13,8
* Weßfirch 23,1	* Lahr 20,7	Bretten 18,4	* Vörrach 13,3
* Wolfach 22,8	Heidelberg 20,7	* Konstanz 17,9	* Bonndorf 13,2
Karlsruhe 22,5	Karlsruhe 20,5	* Stodach 17,7	* Schopfheim 13,2
* Offenburg 22,0	* Oberkirch 20,4	Eppingen 17,5	* Breisach 12,9
Bogberg 21,8	Großherzogthum 20,4	* Engen 17,4	* Schönau 12,8
Mannheim 21,6	* Ueberlingen 19,8	Baden 16,9	* St. Blasien 11,9
* Pullendorf 21,5	Buchen 19,8	Heidelberg Stadt 16,9	* Müllheim 11,0

7. Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen
(auf 1000 Einwohner):

Mannheim Land 28,4	Bruchsal 15,8	* Freiburg Land 12,8	Adelsheim 10,5
Mannheim 26,2	Karlsruhe 15,6	* Konstanz 12,7	Bühl 10,2
Mannheim Stadt 25,8	* Triberg 15,5	* Rehl 12,7	* Offenburg 10,1
Schwezingen 23,9	Eberbach 14,7	* Weßfirch 12,6	* Bonndorf 10,0
Durlach 21,5	* Ettenheim 14,6	* Schopfheim 12,4	* Pullendorf 9,9
Karlsruhe Land 21,5	Eppingen 14,6	* Wolfach 12,2	* Freiburg 9,9
Pforzheim Land 19,0	Bretten 14,4	Buchen 12,0	* Staufen 9,8
* Billingen 18,1	* Stodach 14,2	Wosbach 12,0	* Müllheim 9,7
Heidelberg Land 17,9	* Vörrach 13,7	* Neustadt 11,9	Tauberbischofsb. 9,3
Pforzheim 17,8	Sinsheim 13,7	Achern 11,9	Bogberg 9,0
Ettlingen 17,2	Großherzogthum 13,6	* Ueberlingen 11,7	* Donaueschingen 8,8
Wiesloch 17,2	Heidelberg Stadt 13,4	* Waldfirch 11,3	Baden 8,7
Pforzheim Stadt 16,5	Karlsruhe Stadt 13,3	Wertheim 11,2	* Freiburg Stadt 8,5
Weinheim 16,4	* Säckingen 13,2	* Schönau 11,0	* Engen 8,2
Heidelberg 16,0	* Lahr 13,1	* Breisach 10,9	* Waldshut 7,7
Nastatt 15,9	* Oberkirch 13,0	* Emmendingen 10,6	* St. Blasien 7,4

8. Ehefähigungen

(auf 1000 Einwohner):

Heidelberg Stadt 15,4	Heidelberg Land 9,2	* Pullendorf 8,0	* Donaueschingen 6,7
Mannheim Stadt 15,1	* Lahr 9,1	Nastatt 7,8	Wosbach 6,7
Mannheim 14,1	* Billingen 9,0	* Emmendingen 7,7	* Stodach 6,6
Pforzheim Stadt 13,0	* Breisach 8,9	* Ettenheim 7,6	* Schopfheim 6,6
Heidelberg 11,9	* Triberg 8,8	* Staufen 7,6	Sinsheim 6,6
Karlsruhe Stadt 11,6	* Vörrach 8,8	Weinheim 7,6	* Engen 6,5
Pforzheim 11,1	Ettlingen 8,7	Wiesloch 7,5	Eppingen 6,5
Karlsruhe 11,0	* Rehl 8,6	Eberbach 7,5	* Weßfirch 6,4
Durlach 10,1	Bruchsal 8,6	Bretten 7,3	* Bonndorf 6,4
Schwezingen 10,0	* Säckingen 8,5	* Neustadt 7,2	* Wolfach 6,4
* Konstanz 9,7	Mannheim Land 8,5	Achern 7,2	* Freiburg Land 6,4
* Schönau 9,5	* Freiburg 8,4	* Ueberlingen 7,1	Wertheim 6,2
Karlsruhe Land 9,5	* Müllheim 8,3	* St. Blasien 7,0	Buchen 5,8
Pforzheim Land 9,4	Großherzogthum 8,3	* Waldshut 7,0	Adelsheim 5,7
* Freiburg Stadt 9,3	* Offenburg 8,2	* Waldshut 6,9	Bogberg 5,7
Baden 9,2	Bühl 8,2	* Oberkirch 6,8	Tauberbischofsb. 4,8

Werden die Vorgänge der Bevölkerungsbewegung in den einzelnen Amtsbezirken im Jahr 1899 kurz zusammengefaßt, so ergibt sich Folgendes: Bei den Geborenen überhaupt weisen von den oberländischen Bezirken nur Billingen, Triberg, Ettenheim, Wolfach und Waldfirch über den Landesdurchschnitt (35,1 auf 1000 Einwohner) hinausgehende Verhältniszahlen auf; sämtliche anderen Amtsbezirke des Oberlandes haben eine geringere Geborenenziffer. Dagegen ist in 14 unterländischen Bezirken die Geborenensfrequenz höher als im Großherzogthum im Ganzen; ausgenommen hievon ist hauptsächlich der Nordosten des Landes — der Oberrhein und Taubergrund —, in dem auf 1000 Einwohner zum Theil erheblich weniger Geborene kommen als im Landesdurchschnitt. Die Zahl der unehelich Geborenen ist im Verhältniß zur Gesamtzahl der Geborenen in den Amtsbezirken mit den großen Städten — Heidelberg, Freiburg (wegen der staatlichen Entbindungsanstalten), Pforzheim, Karlsruhe und Mannheim — außerdem in weiteren 7 oberländischen Bezirken höher als im Großherzogthum (7,99 % der überhaupt Geborenen).

An der Spitze steht der Amtsbezirk Heidelberg mit 16,32 ‰, dann folgen die Bezirke Freiburg und Waldkirch, während in dem Bezirk Dreifach unter den Neugeborenen nur 2,84 ‰ uneheliche sind. Der Oberrhein und der Taubergrund nehmen unter den Landesgegenden die günstigsten Stellen ein. — Bei den Lebendgeborenen übertreffen 18 Amtsbezirke die durchschnittliche Verhältniszahl des Großherzogthums (34,1 auf 1000 Einwohner); davon gehören nur 5 dem Oberlande an (Billingen, Triberg, Ettenheim, Waldkirch und Wolfach). Auffallender Weise bleiben auch die Städte Karlsruhe und Freiburg hinter dem Landesdurchschnitt zum Theil erheblich zurück. — Die Verhältniszahl der Todtgeborenen ist in 11 oberländischen und 10 unterländischen Bezirken ungünstiger als im Lande durchschnittlich (2,66 ‰ der Geborenen). Der Bezirk Adelsheim hat die höchste (ungünstigste) mit 4,44, der Bezirk Staußen mit 1,20 ‰ die niedrigste Todtgeborenenziffer.

Für die Gestorbenen ergibt sich aus den Uebersichten Folgendes: 12 oberländische und 15 unterländische Bezirke haben eine höhere Sterblichkeitsziffer als das Großherzogthum im Ganzen (20,6 auf 1000 Einwohner); Schwetzingen mit 29,4 nimmt den ungünstigsten, Müllheim mit 16,3 den günstigsten Platz ein. Die großen Städte — außer Karlsruhe — haben wieder ungünstige Sterblichkeitsverhältnisse. — Die Kindersterblichkeit (im 1. Lebensjahre) schwankt zwischen 30,1 ‰ (Schwetzingen) und 11,0 ‰ (Müllheim) der Lebendgeborenen. Hier zeigt das Oberland günstigere Verhältniszahlen als das Unterland. Von 22 Amtsbezirken, die eine höhere Kindersterblichkeit verzeichnen als das Land im Ganzen (20,4 ‰ der Lebendgeborenen), sind nur 8 oberländische Bezirke.

Von den 20 Amtsbezirken, in denen der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen größer als im Landesdurchschnitt ist (13,6 auf 1000 Einwohner), sind im Ganzen nur 5 oberländische (Billingen, Triberg, Ettenheim, Stockach und Brrach). Hier zeigen die Amtsbezirke Mannheim, Schwetzingen, Durlach, Pforzheim, überhaupt die untere Rheinebene und das begleitende Hügelland, die günstigsten, die Bezirke St. Blasien, Waldshut, Eugen bzw. der südliche Schwarzwald, das obere Rheinthale und die See- und Donaugegend die ungünstigsten Verhältniszahlen.

Auch die Eheschließungsziffer ist in den unterländischen Bezirken zusammengenommen günstiger als im Landesdurchschnitt bzw. im Oberland (9,5 gegen 8,3 bzw. 7,9 auf 1000 Einwohner), obwohl unter den 20 Amtsbezirken, die eine höhere Heiratsziffer als das Großherzogthum nachweisen, nur 9 unterländische sind. Hier stehen eben die Bezirke mit den großen Städten und letztere natürlich selbst — außer Freiburg — an der Spitze und beeinflussen die Verhältniszahlen.

Eine Zusammenfassung vorstehender Ausführungen ergibt, daß die nördliche Landeshälfte mehr Geborene, und wegen der verhältnismäßig starken Sterblichkeit der Neugeborenen auch mehr Sterbfälle hatte als die südliche Landeshälfte, daß dort aber trotzdem im Allgemeinen der Geburtenüberschuß größer war als im Süden. Deutlich tritt auch wie gewöhnlich eine größere Häufigkeit der unehelichen Geburten in der südlichen Landeshälfte hervor, während bezüglich der Häufigkeit der Eheschließungen ein gewisses Ueberwiegen des nördlichen Landestheils und von einigen größeren Städten und ihrer nächsten Umgebung nicht zu verkennen ist. Das Verhältniß der Todtgeborenen zu den Geborenen überhaupt stellt sich in den beiden mit einander verglichenen Gebieten nahezu gleich.

b. Die Bevölkerungsbewegung in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern.

In den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern treten diese Unterschiede noch stärker hervor als in den Bezirken. Auf Rastatt entfallen nur 21,1 ‰ Geborene, auf Feudenheim fast das dreifache, nämlich 58,0 ‰, auf Brötzingen und auf Sedenheim 53,0 ‰; Sterbfälle weist Hockenheim 32,3 und Schwetzingen 30,9 ‰ auf, Rastatt dagegen nur 12,9 ‰. Rastatt hat auch die niedrigste Ziffer der Heiraten (5,6 auf 1000 Einwohner), während Heidelberg fast die dreifache Ziffer (15,4 ‰) zeigt. Ähnliche Gegensätze treten noch bei den unehelichen Geburten auf; in Heidelberg wurden z. B. 29,55 ‰, in Waldkirch dagegen nur 1,61 ‰ sämtlicher Geborenen unehelich geboren. Todtgeborene wurden in Billingen 1,66 ‰, in Bretten andererseits etwas mehr als fünfmal soviel (5,49 ‰). Während in Feudenheim der Geborenenüberschuß auf 1000 Einwohner 27,0 betrug und in Sedenheim bis auf 34,3 stieg, sank er in Baden auf 2,6 und in Ueberlingen auf 2,1 auf 1000 Einwohner.

Recht verschieden gestaltete sich die Häufigkeit der fraglichen Vorgänge auch in den Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern. Mannheim weist eine Geburtsziffer von 51,1, Freiburg von 32,1 auf; Heidelberg hat 26,8, Karlsruhe 19,7 Sterbfälle auf 1000 Einwohner. Entschiedene Gegensätze treten bei den unehelichen Geburten und den Heiraten auf: in Mannheim wurden 8,70 ‰ der Kinder außer der Ehe geboren, in Heidelberg 29,55 ‰; dabei wurden in Heidelberg auf 1000 Einwohner die meisten Ehen (15,4), in Freiburg nur 9,3 Ehen geschlossen.

Diese Unterschiede beruhen hauptsächlich in der verschiedenartigen Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, sowie in wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen; bisweilen

können sie auch, wie schon früher bemerkt, aus dem Orte fremden, in ihn von außen hineingetragenen Umständen hervorgehen. So ist die gesteigerte Zahl der Sterbefälle in Heidelberg und Freiburg auf Rechnung der Auswärtigen zu setzen, welche in die dortigen Krankenanstalten aufgenommen werden oder sonst dort Heilung suchen. Ebenso ist die höhere Zahl unehelicher Geburten in diesen zwei Städten dem Umstande zuzuschreiben, daß zahlreiche auswärtige Mütter in den dortigen Entbindungsanstalten niederkommen. Die besonders niedrigen Verhältniszahlen für die überhaupt Geborenen, die Gestorbenen und die Eheschließungen in Raftatt haben ihren Grund in der starken Garnison. Die Militärbevölkerung macht in dieser Stadt nahezu $\frac{2}{5}$ (36,8 %) der gesammten Einwohnerschaft aus, und diese große Zahl von lebigen Männern in jugendkräftigem Alter äußert sowohl bezüglich der Geburts- und Eheschließungs-, wie insbesondere hinsichtlich der Sterbeziffer einen bedeutenden Einfluß, der, wie oben erwähnt wurde, nicht bloß in der Stadt selbst, sondern im ganzen Amtsbezirke Raftatt zur Erscheinung kommt.

Folgende Nachweisung enthält die sämtlichen in Betracht kommenden Verhältniszahlen für jede einzelne der 28 Gemeinden mit über 4000 Einwohnern (wobei Kehl Stadt und Kehl Dorf wie üblich zusammengefaßt wurden). Die mit * bezeichneten Gemeinden sind Land-, die übrigen Stadtgemeinden. Die ersten 10 Gemeinden hatten am 2. Dezember 1895 mehr als 10 000 Einwohner.

Gemeinden:	überhaupt Geborene auf 1000 Einwohner	lebend- geborene	unehelich Geborene in %, der Geborenen überhaupt	Todt- geborene	Gestorbene (ohne Todtgeb.) auf 1000 Einw.	im 1. Jahr Gestorbene in %, der Lebendgeb.	Ueberschuß der Geborenen über die Ge- storbenen auf 1000 Einw.	Eheschlie- fungen auf 1000 Einw.
Mannheim ¹⁾	51,1	49,5	8,70	3,10	23,7	20,8	25,8	15,1
Karlsruhe	33,9	33,0	11,21	2,53	19,7	20,9	13,3	11,6
Freiburg	32,1	31,0	19,25	3,43	22,6	19,3	8,5	9,3
Heidelberg	41,5	40,2	29,55	3,02	26,8	16,9	13,4	15,4
Pforzheim	43,8	42,1	12,60	3,90	25,6	21,3	16,5	13,0
Konstanz	31,7	30,7	12,35	2,98	20,5	15,9	10,2	11,3
Baden	25,2	24,0	8,02	4,55	21,5	16,0	2,6	9,4
Raftatt	21,1	20,5	10,00	2,86	12,8	20,9	7,7	5,6
Bruchsal	32,3	31,4	8,35	2,70	19,3	18,4	12,1	7,9
Lahr	33,2	32,1	6,52	3,26	21,9	18,8	10,2	10,2
Offenburg	38,7	37,8	8,78	2,13	19,5	18,2	18,3	11,2
Weinheim	43,0	41,1	6,97	1,92	26,3	19,8	14,9	8,4
Durlach	50,4	48,9	8,95	3,06	24,8	18,9	24,1	12,0
Lörrach	35,9	34,9	8,95	3,09	19,0	12,4	15,7	10,0
Etlingen	39,1	37,7	11,48	3,70	24,4	32,7	13,3	8,3
Willingen	41,4	40,9	8,42	1,06	25,3	22,0	15,7	11,0
Schwezingen	46,0	45,3	8,24	1,57	30,9	40,6	14,4	10,1
*Brödingen	53,0	51,7	9,31	2,42	26,9	28,3	24,9	10,6
Hodenheim	52,7	51,3	7,22	2,53	32,3	27,8	19,0	10,3
Emmendingen	33,5	32,7	9,88	2,32	26,9	13,1	5,8	10,3
Eberbach	33,8	32,9	4,32	2,70	23,4	16,7	9,5	7,1
Bretten	36,4	34,4	3,66	5,49	18,4	14,2	16,0	6,2
Kurtwangen	36,4	35,5	9,15	2,44	15,5	15,6	28,0	10,2
Waldfisch	33,2	32,5	1,61	2,10	28,3	24,2	4,2	7,4
*Siedenheim	53,0	52,1	8,81	1,76	17,8	16,1	34,3	6,3
Ueberlingen	28,9	27,7	6,50	4,07	25,6	17,8	2,1	9,6
*Reutenheim	58,0	55,8	12,24	3,80	28,9	29,4	27,0	8,6
Kehl (Stadt und Dorf)	32,4	31,8	11,21	1,72	15,9	18,9	15,9	9,1

Zieht man diese größeren Gemeinden (mit mehr als 4000 Einwohnern) zu einer Gruppe zusammen, so zeigt sich, daß diese im Jahr 1899 in allen Verhältnissen höhere Ziffern hatten als die übrigen Gemeinden und das Großherzogthum.

Im Ganzen stellten sich die besprochenen Verhältnisse für die letzten 5 Jahre wie folgt:

Es wurden ermittelt für	überhaupt Geborene auf 1000 Einwohner	lebend- geborene	unehelich Geborene in %, der Geborenen überhaupt	Todt- geborene	Gestorbene (ohne Todtgeb.) auf 1000 Einw.	im 1. Jahr Gestorbene in %, der Lebendgeb.	Ueberschuß der Geborenen über die Ge- storbenen auf 1000 Einw.	Eheschlie- fungen auf 1000 Einw.
die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern								
1899	39,5	38,3	11,95	3,02	22,6	20,3	15,7	11,6
1898	38,0	36,9	12,35	2,86	22,9	23,2	14,0	11,3
1897	30,9	29,1	12,04	2,83	17,8	21,6	11,8	8,6
1896	33,9	32,8	12,43	3,27	20,2	19,6	13,4	9,9
1895	32,7	31,7	12,10	3,17	20,7	22,4	11,0	8,9

¹⁾ einschl. Käferthal und Redaran.

Es wurden ermittelt für	überhaupt Geborene auf 1000 Einwohner	lebend-geborene	unehelich Geborene in % der Geborenen überhaupt	Todt-geborene	Gestorbene (ohne Todtgeb.) auf 1000 Einw.	im 1. Jahr Gestorbene in % der Lebendgeb.	Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbene auf 1000 Einw.	Eheschließungen auf 1000 Einw.
die übrigen Gemeinden								
1899	36,1	35,2	6,25	2,51	21,5	20,5	13,8	7,7
1898	35,2	34,3	6,13	2,50	22,1	21,9	12,2	7,4
1897	37,7	36,8	6,50	2,57	23,7	21,8	13,1	8,1
1896	34,7	33,8	6,66	2,51	20,3	18,0	13,5	7,1
1895	34,2	33,3	6,64	2,51	22,1	22,7	11,1	7,0

VI. Die Hauptzahlen der Bevölkerungsbewegung in Baden, verglichen mit denen der übrigen deutschen Bundesstaaten und des Deutschen Reichs.

Nach den Angaben der Statistik des Deutschen Reichs im Jahr 1899

in	wurden überhaupt geboren auf 1000 Einwohner	wurden unehelich geboren in % der Geborenen überhaupt	wurden todt-geboren	starben (mit Todtgeb.) auf 1000 Einw.	Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbene auf 1000 Einw.	Betrag die Zahl der Eheschließungen auf 1000 Einw.
Preußen	37,6	7,55	3,20	22,6	15,0	8,5
Bayern	38,0	13,54	2,95	25,4	12,6	8,4
Sachsen	40,4	12,88	3,40	24,5	15,9	9,6
Württemberg	35,4	9,94	3,13	22,1	13,3	7,8
Baden	35,1	7,98	2,66	21,5	13,6	8,3
Hessen	34,1	7,97	3,37	19,5	14,6	9,2
Mecklenburg-Schwerin	29,4	12,27	3,05	19,3	10,1	7,3
Sachsen-Weimar	34,1	10,69	3,30	21,0	13,1	8,8
Mecklenburg-Strelitz	29,9	12,60	3,22	22,4	7,5	7,8
Oldenburg	35,6	5,20	3,45	19,1	16,5	8,7
Braunschweig	33,2	10,47	3,09	20,4	12,8	8,5
Sachsen-Meiningen	35,9	11,33	3,20	20,2	15,7	8,9
Sachsen-Altenburg	40,7	11,28	3,85	25,5	15,2	9,2
Sachsen-Coburg-Gotha	35,1	11,02	3,60	20,9	14,2	8,8
Anhalt	34,7	9,37	3,18	20,2	14,5	9,0
Schwarzburg-Sondershausen	33,0	8,92	3,67	20,9	12,1	8,6
Schwarzburg-Rudolstadt	35,0	10,52	3,27	20,0	15,0	9,1
Waldeck	30,4	7,52	4,82	19,7	10,7	7,1
Reuß älterer Linie	37,1	8,19	3,18	22,3	14,0	7,6
Reuß jüngerer Linie	40,0	11,30	3,85	24,2	15,8	8,6
Schaumburg-Lippe	29,3	3,88	2,77	16,0	13,3	8,2
Lippe	34,9	4,67	3,25	18,1	16,8	8,5
Lübeck	31,8	10,14	3,03	20,2	11,6	8,9
Bremen	31,8	6,96	2,71	17,7	14,8	9,8
Hamburg	31,0	12,50	3,48	18,0	13,0	8,6
Elb-Lothringen	31,8	8,14	3,15	21,1	10,7	7,8
im Deutschen Reich	37,1	8,97	3,18	22,7	14,4	8,6

Die Hauptzahlen der Bevölkerungsbewegung in den einzelnen Bundesstaaten des Deutschen Reichs sind darnach ganz erheblichen Schwankungen unterworfen. Die allgemeine Geborenensziffer bewegt sich zwischen 29,3 in Schaumburg-Lippe und 40,7 in Sachsen-Altenburg; die Antheile der unehelich Geborenen schwanken zwischen 3,88 % in dem ländlichen Schaumburg-Lippe und 13,54 % in Bayern, die der Todtgeborenen zwischen 2,66 % in Baden und 4,82 % in Waldeck. Die Gestorbeneziffer ist am geringsten (günstigsten) in Schaumburg-Lippe mit 16,0 Todesfällen auf 1000 Einwohner und am höchsten (ungünstigsten) in Sachsen-Altenburg mit 25,5, der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbene (die natürliche Bevölkerungsvermehrung) am kleinsten in Mecklenburg-Strelitz mit 7,5, am höchsten in Lippe mit 16,8. Die Eheschließungsziffer erweist sich am niedersten in dem ländlichen, wirtschaftlich in nicht günstigen Verhältnissen befindlichen Waldeck mit 7,1 und am höchsten in Bremen mit 9,8 Eheschließungen auf 1000 Einwohner und in dem industrie-reichen Königreich Sachsen mit 9,6.

Baden nimmt in allen diesen die Bevölkerungsbewegung betreffenden Beziehungen einen mittleren Platz ein. Es weist durchgängig Verhältniszahlen auf, die geringer sind als diejenigen des Reiches im Ganzen, und steht mithin bezüglich der Geborenensziffer, der natürlichen Bevölkerungsvermehrung und der Eheschließungsziffer etwas ungünstiger, bezüglich der unehelich Geborenen, der Todtgeborenen und der Gestorbene günstiger da als das Reich.